

ZENTRUM: ZEIT FÜR RÜCKTRITTE



**THEMA FÜR GEGENWART UND ZUKUNFT:
BEZAHLBARER WOHNRAUM**

**FREIZEIT UND SPORT:
INVESTITIONEN IN LEBENSQUALITÄT**

**FRIEDRICHS-FORUM:
BAUSTELLENFÜHRUNGEN**





Liebe Leserinnen und Leser,

in der politischen Diskussion im Stadtrat wie in den Gesprächen vieler Menschen in Bayreuth nimmt das Thema der unterschlagenen bzw. veruntreuten Gelder in Höhe von über 200.000 Euro beim Verein Zentrum/Forum breiten Raum ein. Doch völlig unabhängig von der strafrechtlichen Bewertung des Verhaltens der ehemaligen Geschäftsführerin stellt sich auch die Frage nach der politischen Verantwortung.

Ein ganz anderes – viel erfreulicherer – Thema sind die vielen Investitionen der Stadt in die Themen Freizeit und Sport. Wir haben in dieser Ausgabe einige Beispiele für Sie herausgesucht, unter anderem beschäftigen wir uns mit dem Thema neue Wohngebiete in Bayreuth und werfen einen Blick auf die Entwicklung des Friedrichs-Forums.

Die Haushaltsberatungen im Januar wie auch die Verabschiedung des Haushalts für die Stadt Bayreuth im Februar haben deutlich gezeigt, dass so manche Fraktion des Stadtrates bereits heute im Wahlkampfmodus ist. Allzu oft war die Wortwahl in den Diskussionen nicht angemessen. Ich bin nun über zehn Jahre Mitglied des Stadtrates, aber was das Niveau der Diskussionen der vergangenen Wochen angeht, habe ich diese unterirdische Tiefe bisher nicht erleben müssen. Was da geboten wurde, war nur selten einer Kulturstadt wie Bayreuth angemessen.

Die Stadt steht heute hervorragend da, viele Menschen aus ganz unterschiedlichen Bereichen haben hieran ihren Anteil. Für mich ist völlig unverständlich, warum Teile des Stadtrates immer wieder versuchen, die gemeinsam erreichten Ergebnisse klein und schlecht zu reden, statt sich darüber zu freuen, dass Bayreuth eine wirklich starke Stadt geworden ist. Bayreuth ist heute eine Stadt mit hoher Lebensqualität, mit vielen neuen Arbeitsplätzen und vielen ganz unterschiedlichen Angeboten in den Bereichen Kultur, Sport, Vereinsleben, und vielem anderen mehr.

Ich wünsche Ihnen allen einen schönen Frühling, genießen Sie die Sonne und das Stadtgrün und vielleicht sehen wir uns ja bei der öffentlichen Baustellenbesichtigung der Stadthalle Ende April.



Ihr

Stephan Müller
Fraktionsvorsitzender der
Bayreuther Gemeinschaft

www.fraktion.bayreuther-gemeinschaft.de

Bezahlbarer Wohnraum:

Eines der großen Themen der Gegenwart und Zukunft



Ein völlig neues Wohngebiet entsteht in der Unteren Rotmainau, hier baut die GEWOG, die ersten Häuser sind bereits bezogen.



An der Scheffelstraße wird - wie an vielen anderen Stellen in der Stadt - zusätzlicher Wohnraum gebaut.

Alleinstehende, junge Familien, ältere Menschen, Studenten, sie alle und alle weiteren Bevölkerungsgruppen müssen auch in Zukunft in Bayreuth ein bezahlbares Wohnangebot finden. Die städtische GEWOG wie auch die anderen Wohnungsbaugenossenschaften bauen, sanieren und modernisieren in einem bisher nicht gekannten Ausmaß.

Wer beispielsweise einmal einen Spaziergang in der Unteren Rotmainau oder in der Altstadt, im Bereich Lenbach- bzw. Cranachstraße macht, dem wird deutlich mit welcher Dynamik die städtische GEWOG Neubau und Modernisierung betreibt.

Hinzu kommen viele private Investoren wie beispielsweise an der Scheffelstraße oder am ehemaligen BAYWA-Gelände im Bereich der Hugentottenstraße.

Auch künftig wird die Fraktion der Bayreuther Gemeinschaft im Stadtrat mit daran arbeiten, dass zusätzliche Möglichkeiten für die Schaffung von Wohnraum für unterschiedliche Zielgruppen entstehen.

Neue Formen wie der Vorschlag von Oberbürgermeisterin Brigitte Merk-Erbe, Flächen im Bereich des jetzigen Rathaus II für ein Projekt des Mehrgenerationenwohnens zu nutzen, werden von uns unterstützt.



Oberbürgermeisterin Brigitte Merk-Erbe:

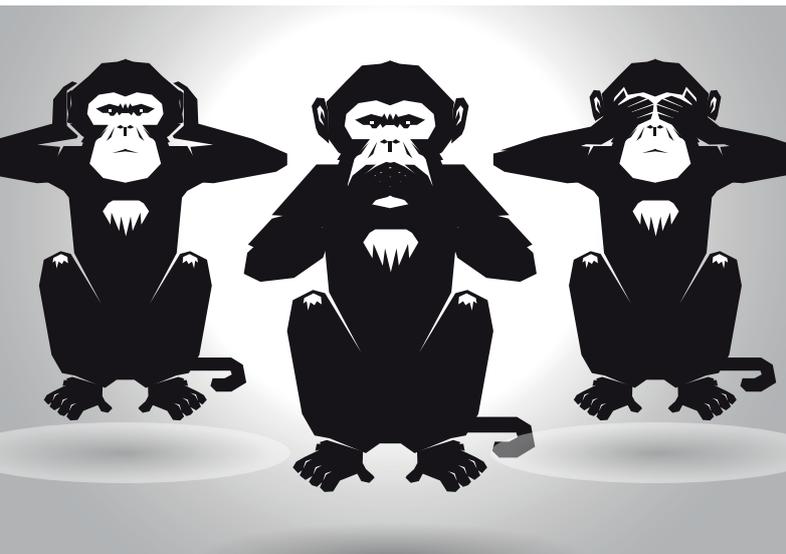
„Junge und ältere Menschen leben heute oft allein, Eltern sind berufstätig, Großeltern an einem anderen Ort, soziale Gemeinschaften wie Vereine verlieren an Attraktivität, dies und vieles andere mehr führt dazu, dass Menschen einsam oder isoliert leben.“

Eine Mehrgenerationenwohnanlage kann ein Angebot sein, das eine Antwort auf die Frage gibt, wie gemeinsames Leben in verschiedenen Lebensphasen aussehen kann.“

ZENTRUM: Es wird Zeit für Rücktritte

Fehlende Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung

Das ZENTRUM/Forum ist in den vergangenen Jahren immer wieder Gegenstand politischer Diskussionen gewesen. Bis heute jedoch hat noch keiner der Verantwortlichen des Vereins auch nur im Ansatz den Willen zur Übernahme der politischen Verantwortung gezeigt.



Dies war beispielsweise nicht der Fall, als herauskam, dass die Auftragsvergabe an den Architekten für Umbau bzw. Sanierung ohne Ausschreibung erfolgte. Die seinerzeit Verantwortlichen des Vereins sind im Wesentlichen keine anderen als jene, die heute Verantwortung beim ZENTRUM tragen. Der Nordbayerische Kurier titelte am 28. April 2012: „Zentrum: Architekten-Auftrag war illegal“. Schon damals hat niemand aus dem Vorstand des ZENTRUMS auch nur im Ansatz politische Konsequenzen aus diesem Fehlverhalten gezogen.

Und so wie damals ist auch heute keiner der Verantwortung im ZENTRUM tragenden Personen bereit, die politische Verantwortung zu übernehmen. Die Geschäftsführerin „greift“ in die Kasse, tätigt Privateinkäufe, die Päckchen im ZENTRUM stapeln sich, die Zahlung der Gehälter verspätet sich und der Vereinsvorstand, gleich ob Vorsitzender, Beisitzer, Kassiererin oder auch stellvertretender Geschäftsführer merken nichts.

Der Schaden liegt bei über 200.000 Euro doch städtische Gelder (Zuschüsse) sollen nicht betroffen sein, obwohl das ZENTRUM selbst jährlich lediglich Einnahmen von nicht einmal 100.000 Euro hat, so jedenfalls die Aussage des derzeitigen Geschäftsführers im Arbeitsgerichtsprozess (Nordbayerischer Kurier vom 10.10.2018).

Angenommen, dies wäre alles tatsächlich so, muss die Frage gestattet sein, wessen Geld da veruntreut worden ist, wieso der neue Geschäftsführer in einem Radiointerview von drohender Insolvenz spricht, man wegen der Vorfälle ein zusätzliches Darlehen benötigt und warum niemand bemerkt hat, dass sich da Pakete und Päckchen stapeln, Gehälter zu spät gezahlt worden sind, unzählige Ersatzbelege – also keine echten Rechnungen oder Quittungen – vorgelegt worden sind usw..

Echter Wille zur Aufklärung ist nicht wirklich zu erkennen, lieber wird versucht, jene, die sich um Aufklärung mühen, in Misskredit zu bringen.

Die Verantwortlichen des ZENTRUM, die ja auch Mandatsträger im Stadtrat und – soweit es Dr. Stefan Specht betrifft – auch auf Bezirksebene sind, lehnen es zudem ab, die politische Verantwortung für die Vorgänge im ZENTRUM zu übernehmen.

Sie sind freiwillig im Vorstand des ZENTRUM wie sie sich auch freiwillig für ein politisches Mandat im Stadtrat oder auch im Bezirk zur Wahl gestellt haben.

Mit einem politischen Mandat wie auch mit der Übernahme eines Amtes im Vorstand eines Vereins ist nun einmal auch die Übernahme von Verantwortung verbunden. Ämter ohne Verantwortung sieht unsere Gesellschaft, unsere Werteordnung nicht vor.

Schaden vom ZENTRUM durch Rücktritt abzuwenden, wäre schon im Jahr 2011, spätestens jedoch im Frühjahr 2012 geboten gewesen, als der Kurier berichtete, dass bei der Auftragsvergabe an den Architekten gegen die bestehende Rechtslage verstoßen worden sei.

Kurz notiert

Doch die Verantwortlichen des ZENTRUMS haben in den Jahren 2011/2012 nicht den Weg der Übernahme der politischen Verantwortung gesucht und sie tun es auch heute nicht. Heute reden sie von Tribunal und ungerechtfertigten Angriffen.



Klaus Klötzer und Dr. Stefan Specht tragen die politische Verantwortung für die Entwicklungen beim ZENTRUM: Und politische Verantwortung hat etwas mit Redlichkeit und Vertrauen sowie mit Akzeptanz unseres Wertesystems zu tun. Dr. Stefan Specht und Klaus Klötzer haben zugelassen und lassen es weiter zu, dass es einen erheblichen Vertrauens- und Ansehensverlust in Stadtrat und ZENTRUM gibt.

Es ist Zeit, dass beide dies erkennen und endlich die politische Verantwortung hierfür übernehmen und ihre politischen Mandate niederlegen.

Es wäre zumindest ein erster Schritt, um zerstörtes Vertrauen wiederherzustellen.

- Auf eine Anfrage von BG-Fraktionschef Stephan Müller, was aus dem wenig ansehnlich und teilweise überwucherten Tennisgelände des Post SV an der Scheffelstraße wird, hat Oberbürgermeisterin Brigitte Merk-Erbe mitgeteilt, dass hier **drei Beachvolleyballfelder** entstehen sollen. An der östlichen Seite der Scheffelstraße ist zudem ein Beachsoccerfeld als Ergänzung zum Bolzplatz geplant.
- In einem Antrag regt die Fraktion der Bayreuther Gemeinschaft an, dass geprüft werden möge, ob in Bayreuth als Mitglied der Metropolregion Nürnberg und als Mitglied des VGN ein **ÖPNV Ticket für 365 Euro** im Jahr eingeführt werden könne. Bayreuth könnte hier – so die BG – Modellregion in Bayern werden. Die Stadtwerke haben hierzu in einem Schreiben unter anderem mitgeteilt: „Der Verbund hat sich der Problematik angenommen und sucht nach einer umsetzungsfähigen Lösung“.
- In sechs aufeinanderfolgenden Amtsjahren (2013 bis einschließlich 2018) wurden in der Amtszeit von Brigitte Merk-Erbe **Investitionen in Höhe von insgesamt 167,8 Millionen Euro** getätigt. Bei ihrem Amtsvorgänger waren es von 2007 bis einschließlich 2012 rund 129,7 Millionen Euro, bei dessen Amtsvorgänger wiederum von 2001 bis einschließlich 2006 rund 102,2 Millionen Euro, die investiert worden sind.
- Entsprechend der Haushaltsvorlage wird der Schuldenstand der Stadt Bayreuth am Ende des Jahres 2019 erneut deutlich reduziert sein. Dem Haushaltsplan zufolge wird er dann bei 75 Millionen Euro liegen, Ende des Jahres 2013 betrug er noch 121,7 Millionen Euro, es wurden also **in sechs Jahren rund 47 Millionen Euro Schulden abgebaut**.

Friedrichs-Forum:

Ende April wieder Baustellenführungen



Die Sanierung und der Umbau der Stadthalle in das Friedrichs-Forum ist die größte Einzelinvestition der jüngeren Stadtgeschichte. Die Bayreuther Gemeinschaft hat sich von Anfang an für die gefundene große Lösung eingesetzt.

Die Stadthalle gehört zum Herzen der Stadt, als Friedrichs-Forum wird sie künftig der wichtigste Ort für das kulturelle Leben in Stadt und Region sein. Es freut niemanden, außer vielleicht einigen Vertretern von SPD, FDP und Junges Bayreuth, wenn wir dort Preissteigerungen haben. Bei einem alten Gebäude, in das Jahrzehnte wenig bis nichts investiert worden ist, ist man hiervor jedoch nie sicher. Die Kosten liegen derzeit in einer Größenordnung von rund 66 Millionen, hinzu kommen die Außenanlagen.

Bei einem so großen und bedeutenden Bauvorhaben ist es selbstverständlich, dass im Vorfeld intensiv diskutiert wird. Es war ein langer und

gründlicher Entscheidungsprozess an dessen Ende ein Bürgerentscheid stand.

Es ist schade, dass nun Teile des Stadtrates mehr Interesse daran zu haben scheinen, dass jetzt das Friedrichs-Forum schlecht geredet wird, anstatt sich dafür einzusetzen und mitzuwirken, dass das Friedrichs-Forum für Bayreuth und die Region ein Erfolg wird.

Am Samstag, 27. April, wird es wieder öffentliche Baustellenführungen geben. Eine gute Gelegenheit für die Menschen in unserer Stadt sich vom Baufortschritt zu überzeugen.

Kurz notiert

- Geht es nach der Bayreuther Gemeinschaft und Oberbürgermeisterin Brigitte Merk-Erbe, wird im Bereich der Wilhelminen-Aue ein etwa **ein Hektar großer Naturgarten** entstehen. Der Verein „Summer in der City“ will das Projekt durchführen, seine Mitglieder wollen sich ehrenamtlich um die Flächen kümmern.
- Für **erheblichen Gesprächsstoff** sorgt der politische Aschermittwoch der BG Anfang März. Grund: So manche

zugespitzte Formulierung von BG- Fraktionschef Stephan Müller. So hatte er mit Blick auf die „sogenannte selbsternannte Gestaltungsmehrheit“ von CSU, SPD, FDP und Jungem Bayreuth von den „vier Amigos“, gesprochen und mit Blick auf den kommenden Wahlkampf gefragt: „Trägt Thomas Bauske künftig die Prospekte der CSU aus? Plakatiert die CSU das Programm der SPD? Wird es einen gemeinsamen Flyer gestaltet von der FDP mit der SPD geben?“.

Investitionen in Freizeit und Sport

Spielplätze, Fitnessgarten, Turnhallen, Hans-Walter-Wild-Stadion



Einer der wohl schönsten und interessantesten Spielplätze in einer Stadt in Oberfranken wird in Kürze in Bayreuth offiziell eröffnet. Spaziergänger im Hofgarten beobachten schon seit den frühlinghaften Tagen Ende Februar, dass der neue Spielplatz „**Spiele mit Wilhelmine**“ einen völlig neuen Standard für städtische Spielplätze setzt. Das betrifft sowohl die Vielzahl der unterschiedlichen Spielgeräte, wie auch die Größe der Fläche sowie den Rutsch- und Kletterturm, mit einer Höhe von rund 7,50 Meter. Schon jetzt ist davon auszugehen, dass dieser neue Spielplatz Stammplatz für viele Kinder werden wird.

Bereits seit Sommer vergangenen Jahres fertig ist der neue **Fitnessgarten am Mühlbach**, nicht weit entfernt vom Hotel Lohmühle. Es sind interessante Geräte aufgebaut, die richtig viel Freude an Bewegung machen. Was hier entstanden ist, lässt sich gut als kostenfreies Fitnessstudio unter freiem Himmel für alle Altersklassen beschreiben. Außerdem möglich: Wer will, kann mit seiner Muskelkraft Handy oder Tablet aufladen. Der Fitnessgarten ist zudem ein gutes Beispiel für bürgerschaftliches Engagement, hat doch der Rotary Club-Eremitage sich hier finanziell engagiert.

Viele Jahre ist über die Sanierung des **Hans Walter Wild-Stadions** diskutiert worden, im vergangenen und in diesem Jahr ist dort vieles vorangebracht worden. Die SchulSportanlagen wie Laufbahn und die anderen Leichtathletikanlagen wurden saniert, der Kunstrasen am Kunstrasenplatz ist

erneuert und die neue überdachte Stehtribüne ist ebenfalls fertig, Schulen und die Spielvereinigung Bayreuth finden hier nun deutlich bessere Bedingungen vor.

Inzwischen nicht mehr wegzudenken ist für viele Vereine in unserer Stadt die Anfang des Jahres 2017 eingeweihte neue **Dreifachturnhalle** neben dem Hans-Walter-Wild-Stadion. Dass eine neue Halle gebaut wird, hatte Oberbürgermeisterin Brigitte Merk-Erbe den Sportvereinen im Jahr 2012 versprochen. Wie wichtig und wie richtig dieses Versprechen war, zeigt die starke Nutzung durch Schulen und Vereine.

Der **neue Anbau an der Sporthalle Ost** ist weiterer Beweis für das große Engagement für die Bayreuther Vereine. Seit Fertigstellung Anfang dieses Jahres ist beispielsweise das Lagern der Zuschauertribüne um ein Vielfaches einfacher und der neue Catering-Bereich ist ein erheblicher Gewinn für die Handballerinnen und Handballer von HaSpo.

Die Investitionssumme für diese fünf Beispiele des Engagements der Stadt aus den vergangenen drei Jahren für den Bereich Lebensqualität, Freizeit und Sport liegt bei rund zehn Millionen Euro. Die Bayreuther Gemeinschaft hat all diese Projekte unterstützt und wir sind sicher: Es ist der richtige Weg die Vereine und den Sport, die Kinder- und Familienfreundlichkeit zu stärken, damit Bayreuth auch in Zukunft eine starke Stadt ist.



Bayreuth mittendrin

Oberbürgermeisterin und Fraktion der Bayreuther Gemeinschaft für Sie im Rathaus:

Für Sie im Vorstand der Bayreuther Gemeinschaft:



www.fraktion.bayreuther-gemeinschaft.de

V.i.S.d.P: Fraktion der Bayreuther Gemeinschaft, Rathaus, 95444 Bayreuth

Ihre Anregung(en) für die Stadtpolitik:

Hier können Sie gerne Ihre Kontaktdaten notieren.

(freiwillige Angaben)

Name

Adresse

Telefon

E-Mail

Sie können Ihre Anregungen auch einfach an fraktion@bayreuther-gemeinschaft.de mailen.